



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den vergangenen Monaten beherrschten die Probleme rund um die Finanzkrise, Eurokrise, Bankenkrise die Berichterstattung in den Medien. Die Diskussionen versuchten und versuchen die Folgen der politischen Handlungen abzuschätzen und die Auswirkungen zu kalkulieren.

Daneben sind weitere gesellschaftspolitisch relevante Themen nahezu in den Hintergrund gerückt. Erschrocken reagierte die Öffentlichkeit auf den Terror aus der rechten Szene, deren Denkart die Verbrechen des NS-Regimes bis heute leugnet. Um diesen Teil der deutschen Geschichte jedoch nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, lade ich Sie besonders ein, der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2012 im Theater Hameln zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt zu gedenken und so ein Zeichen zu setzen.

Auch die weiteren Veranstaltungen in diesem Halbjahr versprechen durch die Wahl der kompetenten Referentinnen und Referenten interessante und informative Abende, die einerseits sehr persönliche Themen andererseits aber auch innen- oder außenpolitische Entwicklungen aufgreifen. Sie sind eingeladen, Fragen zu stellen und die Antworten der fachkundigen Gäste zu diskutieren.

A handwritten signature in black ink, which reads 'Susanne Lippmann'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Susanne Lippmann
Oberbürgermeisterin

INHALTSVERZEICHNIS

DER BESONDERE BEITRAG

- 27.01.2012 Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus
Im Mittelpunkt steht die szenische Lesung „Adressat
unbekannt“ Seite 5

VORTRÄGE/AUTORENLESUNGEN

- 07.02.2012 Marcel Pott:
Aufstand der Araber Seite 7
- 16.02.2012 Prof. Dr. Gerhard Bäcker:
Altersarmut – ein absehbares Problem? Seite 9
- 22.02.2012 Prof. Dr. Christian Pfeiffer:
Weniger Hiebe, mehr Liebe? Seite 11
- 01.03.2012 Prof. Dr. med. Manfred J. Müller:
Von Haus aus dick? Seite 12
- 13.03.2012 Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn:
Fremde Heimat Kirche Seite 13
- 22.03.2012 Bernhard Gelderblom:
„An meine Auswanderung glaube ich jetzt nicht mehr“ Seite 17
- 24.04.2012 Bettina von Kleist:
Das Jahr danach Seite 21
- 10.05.2012 Moritz Becker:
Facebook: immer mehr Daten von immer mehr Nutzern Seite 22

WIR IN EUROPA

- 20.03.2012 Rasso Knoller:
Finnland – ein Länderportrait Seite 15
- 16.04.2012 Tanja Kuchenbecker:
Le Fettnapf: Wie ich lernte, mich in Frankreich
nicht zum Horst zu machen Seite 19

„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen: darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.“

Primo Levi

Bundespräsident Christian Wulff hat am 27. Januar 2011 an die Deutschen appelliert, die Verbrechen der Nationalsozialisten an der Menschheit nicht zu vergessen. Die Deutschen seien aufgerufen, „hierfür ewig einzustehen“, sagte Wulff in Auschwitz-Birkenau, am 66. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers. „Wir tragen alle dafür Verantwortung, dass ein solcher Zivilisationsbruch nicht wieder geschieht“, sagte der Bundespräsident. „Die heutige Jugend muss die Wahrheit über das nationalsozialistische Terrorregime kennen“, sagte Wulff. Dann werde sie denen widersprechen, „die die Tatsachen immer noch oder wieder leugnen oder verfälschen.“ Er erinnerte daran, dass in Auschwitz und anderen Lagern der Nationalsozialisten Juden, Sinti und Roma, Kriegsgefangene, Widerstandskämpfer, Homosexuelle, Behinderte und andere „geschunden und ermordet wurden“.

Anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 gedenkt die Stadt Hameln der Opfer des Nationalsozialismus am

**Freitag, den 27. Januar 2012, um 19.00 Uhr
im Theater Hameln**

„Adressat unbekannt“

Szenische Lesung mit Musik nach dem Buch von Kressmann Taylor

Theater DeichArt, Kiel



In San Francisco führen der amerikanische Jude Max und der deutsche Einwanderer Martin gemeinsam eine gut gehende Kunstgalerie. Um die Geschäfte auch in der alten Heimat auszuweiten, kehrt Martin nach Deutschland zurück, wo er schnell zur High Society gehört und Karriere macht. Als Max seinen Freund bittet, seine in Deutschland lebende Schwester vor den Nazis zu beschützen, verweigert Martin jegliche Hilfe...Der fiktive Briefwechsel in den Monaten um Hitlers Machtergreifung, erzählt die tragische Geschichte einer Freundschaft.

*Die **Gedenkstunde** ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Hamelner Forums und des Theaters Hameln; außerdem wird die Veranstaltung unterstützt von der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, dem evangelischen-lutherischen Kirchenkreis Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hameln, dem katholischen Kirchenkreis Hameln und der liberalen jüdischen Gemeinde Hameln.*

Der Eintritt ist frei!

Das mach mal einer nach:
6 mal „sehr gut“.

Die VGH ganz oben im Focus Money Fairness Ranking.

fair versichert
VGH 



**VGH Vertretung
Nadine Labisch**

Breiter Weg 3
31787 Hameln
Tel. 05151 98870
Fax 05151 988733
nadine.labisch@vgh.de

 Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank



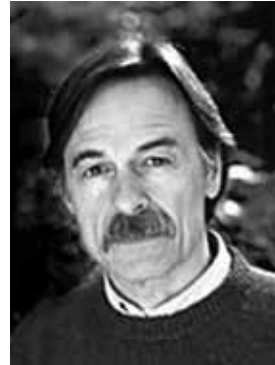
Wir mischen uns ein!

**UKW 100,0 + 94,9
Kabel 102,9**

**Auch im Internet live hören:
www.radio-aktiv.de**



Marcel Pott (Bonn)



Aufstand der Araber Gibt es einen Weg zur islamischen Demokratie?

Ist der »arabische Frühling« schon vorbei? Werden in Tunesien, Ägypten oder Libyen nur die Machteliten ausgetauscht? Oder kann eine islamische Demokratie erkämpft werden? Und was bedeutet dieses geschichtliche Novum für den Westen?

Der Rechtswissenschaftler, Journalist („Die Zeit“), ARD-Korrespondent (Beirut), Autor und einer der besten Kenner des Nahen Ostens **Marcel Pott** schildert die möglichen Konsequenzen eines Aufstands, der die Welt verändern wird. Gewaltige Protestwellen quer durch die arabische Welt haben Diktatoren in Tunesien und Ägypten hinweggefegt und zahlreiche feudale Herrschaftssysteme bis in die Grundfesten erschüttert. Der Sieg der libyschen Revolution und die todesmutigen Protestmärsche gegen das Assad-Regime in Syrien zeigen, dass die Volksaufstände und Demonstrationen weiterhin eine Quelle der Hoffnung für alle Araber vom Atlantik bis zum Indischen Ozean sind. Doch wird die als »Revolution der Facebook-Generation« gestartete Massenbewegung der arabischen Welt tatsächlich eine bessere Zukunft bescheren? Das verlangt grundlegende Umwälzungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Es ist ein steiniger Weg, der viele Opfer kostet. Schon proben die noch herrschenden Eliten die »Konterrevolution«. Sie klammern sich mit Zähnen und Klauen an ihre Fleischtöpfe und verschärfen so die Probleme in der postrevolutionären Übergangsphase. Wie reagiert der Westen angesichts der Umwälzungen in der Region? Hat er eine Strategie, wenn islamische Demokraten in Ägypten, Tunesien, Libyen oder Syrien an die Macht gewählt werden? Was passiert, wenn sich die islamischen Strömungen durchsetzen?

Die Veranstaltung wird unterstützt von Amnesty international (ai) Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln und dem Forum Ausländer.

Den Büchertisch betreut die Bücherstube Seifert.

Dienstag, 07. Februar 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 24. Januar 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln,
sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal



Seniorenservicebüros

Niedersachsen



Das Seniorenservicebüro Hameln-Pyrmont ist eine vom Land Niedersachsen geförderte, kreisweite Einrichtung der Stadt Hameln in Kooperation mit dem Paritätischen Hameln-Pyrmont.

Das Büro bietet allen Seniorinnen und Senioren und Angehörigen kostenlose Informationen und Beratung zu allen Fragen des Älterwerdens.

Kontakt

Seniorenservicebüro

Landkreis Hameln-Pyrmont
im Eugen-Reintjes-Haus
Osterstraße 46 (Eingang Kleine Straße)
31785 Hameln

Montag – Mittwoch – Donnerstag
10:00 bis 12:30 Uhr und
14:00 bis 16:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon (05151) 2023496
(05151) 576151
Fax (05151) 303-3460
E-Mail seniorenservicebuero@hameln.de

Prof. Dr. Gerhard Bäcker (Duisburg)



Altersarmut – ein absehbares Problem? Diagnose und Handlungsnotwendigkeiten

Die Rentnergeneration von heute ist finanziell gut ausgestattet, glaubt man den Werbeanzeigen in den Medien. Braun gebrannte, Golf spielende Rentner vermitteln das Bild von wohlhabenden Ruheständlern. Altersarmut scheint nicht zu der stetig wachsenden Gruppe der nicht mehr Erwerbstätigen zu passen.

73% der Deutschen aber glauben, dass Altersarmut schon in wenigen Jahren eines der größten Probleme des Landes sein wird, so das Ergebnis einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid. Besonders ausgeprägt ist diese Sorge bei jenen Befragten, die zwischen 50 und 64 Jahre alt sind, also in Kürze selbst Rentner sein werden. Studien zeigen, dass das generelle Armutsrisiko für ältere Menschen in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren in etwa gleich geblieben ist – obwohl das Armutsrisiko für die Gesamtbevölkerung anstieg. Zu berücksichtigen sind jedoch weitere wichtige Entwicklungen: Als Ergebnis der sog. Riester-Reformen sinkt das Rentenniveau in den nächsten Jahren stetig, Rententwicklung und Lohnentwicklung fallen auseinander, für die zukünftigen Rentnergenerationen reicht die Rente immer weniger aus, um den Lebensstandard abzudecken. Hinzu kommen die Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt: Immer mehr Beschäftigte erfüllen nicht die Anforderungen einer kontinuierlichen Vollzeitbeschäftigung mit existenzsichernden Löhnen, die für eine ausreichende Rente erforderlich ist. Und gerade die Niedriglohnbezieher haben nur geringe Chancen, die Rentenlücke durch eine private Vorsorge auszugleichen. Schon jetzt sind immer mehr Ältere auf die bedürftigkeitsgeprüfte Grundsicherung angewiesen, da ihre Rente das Existenzminimum nicht erreicht.

Werden sich diese Trends fortsetzen? Wird Altersarmut zu einem verbreiteten Problem? Was ist zu tun, welche Ergebnisse zeigt der „Regierungsdiallog Rente“? Welche Reformoptionen im Alterssicherungssystem aber auch auf dem Arbeitsmarkt gibt es? **Dr. Gerhard Bäcker** ist Professor für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen. Von 2005 bis Mitte 2010 leitete er das Dekanat des Fachbereichs für Gesellschaftswissenschaften auf dem Campus in Duisburg. Prof. Dr. Bäcker beschäftigt sich insbesondere mit den Grundlagen und Problemen des Sozialstaates und untersucht die Empirie und Geschichte des Wohlfahrtsstaates. Weitere Themen sind der Arbeitsmarkt, Armut und Ausgrenzung und die Rolle älterer Arbeitnehmer. Er ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für sozialen Fortschritt und Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Alzheimer Gesellschaft Hameln-Pyrmont e.V., dem DGB Kreisverband Hameln, der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, den katholischen Gemeinden Hameln, dem Altenpflegeheim St. Monika und der Stiftung Katholische Altenhilfe Hameln, sowie von dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hameln, der Seniorenbeauftragten der Stadt Hameln, dem Seniorenservicebüro Hameln-Pyrmont und von ver.di Bezirk Hannover/Leine Ortsverein Hameln.

Donnerstag, 16. Februar 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 02. Februar 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln, sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

Alles unter einem Dach - Das Eugen Reintjes Haus

Familien, Kinder und Jugendliche brauchen eine Anlauf- und Servicestelle für alle Fragen, auf die Sie eine Antwort benötigen. Das FiZ in der Osterstr.46 ist Wegweiser für Familien und Senioren in Hameln, ein zentraler Informationsknotenpunkt. Das FiZ im Eugen-Reintjes-Haus bietet Beratung, Service und Informationen - schnell, einfach und effektiv!

Das gibt es im Eugen-Reintjes-Haus

Service

- Alles zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Antworten rund um Bildung und Erziehung
- Erste Hilfe bei Krisensituationen
- Auskunft über sinnvolle Kultur- und Freizeitangebote
- Zuständige Ansprechpartner aus Beratungsstellen, Institutionen und Vereinen
- Kontakte oder ein Platz, um sich zu engagieren

Seniorenservicebüro in Kooperation mit dem Paritätischen Hameln als zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Alter

Das Kindertagespflegebüro

Flexible Kinderbetreuungsangebote

Projektsteuerung

Familie im Zentrum
Eugen-Reintjes-Haus
Osterstraße 46
31785 Hameln
www.fiz.hameln.de



familie im zentrum

Das Projekt „Familie im Zentrum“ wird gefördert durch die Eugen-Reintjes-Stiftung

Musikalisch ist jeder –
wir helfen
die individuellen Anlagen
zu entwickeln



Jugendmusikschule der Stadt Hameln (JMS)

Waterloostraße 10, 31785 Hameln

Telefon: 05151-202-1285/1286/1325

e-mail: jugendmusikschule@hameln.de

Prof. Dr. Christian Pfeiffer (Hannover)



Weniger Hiebe, mehr Liebe? Erziehung und die Auswirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung

Hat sich in den letzten Jahren der Erziehungsstil tatsächlich verändert? Wenn ja, hat das dazu geführt, dass weniger Gewalttaten von oder an Jugendlichen zu registrieren sind? Welche Auswirkungen sind in der Gesellschaft zu beobachten?

Der Kriminologe **Prof. Dr. Christian Pfeiffer** präsentiert die Ergebnisse seiner neuesten Studie, die unter anderem plausibel macht, warum die Zahlen im Bereich der Jugendgewalt in Deutschland insgesamt rückläufig sind, denn die Zahl der in Familien häufig geschlagenen Kinder hat sich seit den 1980er Jahren halbiert. Die Quote derjenigen, die von ihren Eltern häufig in den Arm genommen worden sind, hat sich um fast ein Drittel erhöht. „Weniger Hiebe, mehr Liebe“ ist der Trend. In der ersten Jahreshälfte 2011 hat das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen, gefördert vom Bundesforschungsministerium, eine Repräsentativstichprobe von ca. 11.500 16- bis 40-Jährigen unter anderem dazu befragt, wie sie von ihren Eltern in Kindheit und Jugend erzogen worden sind. Weitere Themenfelder der Datenerhebung waren unter anderem sexueller Missbrauch, Partnergewalt sowie Vergewaltigung innerhalb und außerhalb von Partnerschaften. Zum Vergleich stehen dem Institut entsprechend erhobene Befragungsdaten aus dem Jahr 1992 zur Verfügung. Die große Zahl von Untersuchungsteilnehmern der 2011-Befragung ermöglicht es ferner, nach drei Altersgruppen zu differenzieren: den 16- bis 20-Jährigen, den 21- bis 30-Jährigen und den 31- bis 40-Jährigen. Und schließlich stehen dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, dank der Einbeziehung von je 1.000 Personen mit türkischem bzw. russischem Migrationshintergrund, gesonderte Erkenntnisse zur innerfamiliären Erziehungskultur in diesen beiden Bevölkerungsgruppen zur Verfügung.

Prof. Dr. Christian Pfeiffer ist Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN). Von 2000 bis 2003 war Prof. Pfeiffer für die SPD Justizminister des Landes Niedersachsen. Der Vortrag wird einen Überblick zu den Befunden der Untersuchung vermitteln und darüber hinaus zur Diskussion stellen, welche Auswirkungen es hat, dass Kinder und Jugendliche heute anders erzogen werden als in den siebziger oder achtziger Jahren.

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Ärzteverein Hameln, von der Alzheimer Gesellschaft Hameln-Pyrmont e.V., dem Anwaltsbüro seit 1895 Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), den katholischen Gemeinden Hameln und der katholischen Kindertagesstätte St. Augustinus Hameln, sowie vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Hameln.

Mittwoch, 22. Februar 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 08. Februar 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln, sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

Prof. Dr. med. Manfred J. Müller (Kiel)



Von Haus aus dick? Was das Gewicht der Kinder beeinflusst

Für Kinder ist Essen in noch viel höherem Maße als für Erwachsene mit Gefühlen verbunden. Gestillt zu werden, ist für den Säugling die allererste Form der Kommunikation mit seiner Mutter. Kleinkinder erleben, wie ihr Wohlbefinden von Essen oder Nichtessen beeinflusst wird. Später teilen die Mahlzeiten in der Familie den Tagesablauf des Kindes ein. Kurz gesagt: Essen ist viel mehr als reine Nahrungsaufnahme.

Starkes Übergewicht zum Beispiel kann eine ganze Reihe von Erkrankungen fördern. Parallel zum Anstieg der Häufigkeit von Übergewicht im Kindes- und Jugendalter hat die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Typ-2-Diabetes zugenommen. Und auch die Seele leidet: ein niederes Selbstwertgefühl, Probleme, die eigenen Grenzen zu spüren und depressive Verstimmungen sind Folgeerscheinungen. Gut 3,5 Millionen Jungen und Mädchen in Deutschland leiden an Übergewicht. Schicksal – oder selbst schuld? Neben falschen Essgewohnheiten und zu wenig Bewegung gibt es noch weitere Faktoren, die schon in jungen Jahren die Entstehung von Übergewicht bestimmen. Besonders Eltern haben durch ihr Verhalten und ihre Gewohnheiten einen großen Einfluss auf das Gewicht ihrer Kinder. Und dieser Einfluss beginnt schon während der Schwangerschaft. „Leider sind die präventiven Maßnahmen bislang nicht von großem Erfolg gekrönt“, sagt **Prof. Dr. Manfred Müller** vom Institut für Humanernährung und Lebensmittelkunde in Kiel. Der Grund: Es gibt zahlreiche Faktoren, die das Gewicht von Kindern bestimmen und die bislang nicht von Präventionsmaßnahmen berücksichtigt werden. „Ein Kind wird nicht nur dann übergewichtig, wenn es sich falsch ernährt oder zu wenig bewegt – die Ursachen von Übergewicht im Kindes- und Jugendalter sind vielschichtiger.“ Deshalb erforschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Forschungsverbund PreVENT, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Kompetenznetzes Adipositas gefördert wird, die Ursachen von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und entwickeln neue Maßnahmen zur Prävention.

Um aus diesen Erkenntnissen geeignete Maßnahmen zur Prävention zu entwickeln, berechnen die Forscher derzeit, wie sich der Alltag der Kinder und ihrer Eltern verändern müsste, um die Sprösslinge vor Übergewicht zu schützen. „Klar ist, dass sich zukünftige Präventionsprogramme nicht mehr nur auf gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung beschränken sollten.“

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Ärzteverein Hameln, von der Alzheimer Gesellschaft Hameln-Pyrmont e.V., der BARMER GEK Hameln, dem DGB Kreisverband Hameln, der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), den katholischen Gemeinden Hameln und der katholischen Kindertagesstätte St. Augustinus Hameln, sowie von dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hameln und der Vereinten Dienstleistungsgesellschaft (ver.di) Hameln.

Donnerstag, 01. März 2012, 19 Uhr

Lalu im HefeHof

Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 16. Februar 2012

Buchhandlungen Matthias Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln, sowie im Buchladen am Markt in Emmertal

Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn (Köln)



Fremde Heimat Kirche Glauben in der Welt von heute

Für viele Zeitgenossen ist das Christentum als einstige „Leitreligion“ Europas zu einer Größe geworden, mit der sie fremdeln. Oft haben sie zum religiösen Wurzelwerk ihrer Kultur und Geschichte keinen eigenen Zugang mehr. Das Christentum ist für diese Menschen zu einer „fremden Heimat“ geworden. Dies gilt erst recht für ihr Verhältnis zur Kirche als Sozialform und Institution des Christseins. Jene Christen, die allen Skandalen und Verfehlungen zum Trotz der Kirche noch die Treue halten, müssen sich und ihren säkularen Nachbarn wie Angehörige einer Minderheit vorkommen.

Fremde Heimat Kirche bedeutet, dass die religiöse Herkunft einem Menschen mit der Zeit fremd wird, weil er schon lange nicht mehr an dem Ort der eigenen Herkunft lebt. *Fremde Heimat Kirche* besagt, dass die religiöse Herkunft einem Menschen nur noch vom „Hörensagen“ bekannt ist. *Fremde Heimat Kirche* ist wie ein Verweis darauf, dass Menschen sich auf der Suche nach einer neuen spirituellen „Niederlassung“ schwer tun mit der Akzeptanz jener kirchenrechtlichen Normen und dogmatischen Bedingungen, an welche die Kirche Teilhaben an ihrem religiösen Leben knüpft. *Fremde Heimat Kirche* kann außerdem bedeuten, dass die Kirche Menschen verliert, weil sie pastoral verprellt werden, sich als wiederverheiratet Geschiedene kirchenrechtlich ausgegrenzt vorkommen oder sich moralisch gegängelt fühlen. *Fremde Heimat Kirche* heißt schließlich auch, dass in einem sehr unmittelbaren Sinn Christen den architektonischen Ausdruck ihrer Religionszugehörigkeit verlieren, denn Kirchenschließungen markieren den schmerzlichen Abschied von Gotteshäusern, die fortan nur noch als touristische Sehenswürdigkeiten gelten.

Ist es nicht an der Zeit, dass die aufklärungsstolze und fortschrittbegeisterte Moderne ihre religiöse „Fremdenfeindlichkeit“ ablegt? Nur unaufgeklärte Menschen sind überzeugt, dass man alles Überkommene hinter sich lassen muss, wenn man vorankommen möchte.

Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn lehrt katholische Theologie an der Universität Köln.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln und den katholischen Gemeinden Hameln.

Den Büchertisch betreut die Bücherstube Seifert.

Dienstag, 13. März 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 28. Februar 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln,
sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

Zuerst zu

FIRST



Urlaubsreisen



Bahnfahrkarten



Gruppenreisen



Geschäftsreisen

Gerade wenn es um die schöne Urlaubszeit geht, hängt ein großer Teil des Komforts und der Zufriedenheit von einem guten Team ab, das Sie professionell und verlässlich berät. Besonders, wenn Sie Wert auf qualifizierte Beratung, Qualität und Top-Service legen, können Sie FIRST REISEBÜROS voll vertrauen.

Also: **Zuerst zu FIRST**

Am Markt 1, Hameln
Telefon (05151) 21035

FIRST REISEBÜRO

Rasso Knoller (Berlin)



Finnland – ein Länderportrait

„Gehen wir vor den Kolarappen südwärts, so kommen wir nach Finnland, einem Land von so eigenartigem Charakter wie kaum ein anderes.“

Finnland ist mit 337.030 km² das siebtgrößte Land Europas und zählt zu den nördlichsten Ländern der Welt. Hauptreiseziele sind die Finnische Seenplatte, die zu Kanutouren und zum Angeln einlädt, Lappland ‚Europas letzte Wildnis‘ und die Hauptstadt Helsinki an der südlichen Schärenküste.

Löyly ist eines der wichtigsten Worte in Finnland, denn *Löyly* ist der Ausdruck für den Wasserdampf, der nach dem Aufguss in der Sauna entsteht. Der typische Finne sitzt am See, gerade aus der Sauna gekommen und greift als Erstes zum Handy. Vermutlich ruft er aber nur seinen Anrufbeantworter an, denn der Finne spricht nicht gern. Früher hatte sich ein Finne auf dem Weg in den Urlaub nach Deutschland oder Italien mit den Worten verabschiedet, er fahre nach Europa. Inzwischen ist Finnland in Europa angekommen. Mehr noch: Die Finnen sind regelrechte Vorzeigeeuropäer. Dass die Finnen plötzlich etwas gesprächiger geworden sind, könnte „an Europa liegen“ oder aber auch an der modernen Technik. Finnen gelten als stur. Dabei sind sie nur zielstrebig. Sie lassen sich ungern von einem avisierten Ziel abbringen. Eine Mischung aus Zähigkeit und Ausdauer ist so typisch für den Nationalcharakter, dass es dafür ein eigenes, nicht ins Deutsche übersetzbare Wort gibt: *sisu*. *Sisu* – das ist eine Mischung aus Ausdauer, Zähigkeit und Sturheit. Im Sommer bleibt Finnland geschlossen, denn der Finne fährt am ersten Tag seiner Ferien aufs Land und kehrt erst am letzten wieder zurück. Und sie mögen es einfach; solange die Biervorräte nicht zur Neige gehen, ist das Glück perfekt.

Als Deutscher ist man es nicht unbedingt gewohnt, auf Auslandsreisen mit offenen Armen empfangen zu werden. Nicht so in Finnland. Wer seinen Urlaub in einem Land verbringen will, in dem man Deutsche mag, für den kann das Reiseziel nur Finnland sein. Alles Klischees? Der Journalist und Autor **Rasso Knoller** hat die besten Voraussetzungen, diese Frage zu beantworten. Er hat nicht nur in Finnland gelebt und gearbeitet, er hat unzählige Saunagänge zusammen mit Finnen hinter sich. Bei knapp hundert Grad wird auch der schweigsamste Finne gesprächig.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Europa Union Kreisverband Hameln, vom FIRST Reisebüro Hameln und vom Landschaftsverband Hameln-Pyrmont e.V.

Den Büchertisch betreut die Buchhandlung von Wedemeyer.

Dienstag, 20. März 2012, 19 Uhr
Stadtbücherei in der Pfortmühle, Sudetenstraße 1
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

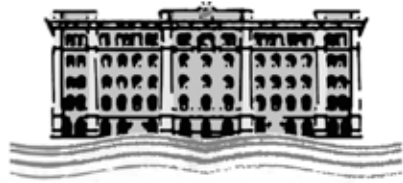
Vorverkauf ab 06. März 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln,
sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal



- 13.01. **Vokalkreis Hameln** - Jubiläumskonzert
"Best of 30 Jahre" - ausverkauft -
- 14.01. 20 Uhr Die Sportbox präsentiert:
Boerney & die Tri Tops
zum 18 jährigem Jubiläum
- 27.01. 20 Uhr Jazz Club: **SEIDE**
Smooth Jazz
- 03.02. 20 Uhr **Leipziger Pfeffermühle**
Hurra wir bleiben inkompetent - Kabarett
- 10.02. 19.30 Uhr **Vokalkreis Hameln**
Jubiläumskonzert - "Best of 30 Jahre"
- 13.02. 19.30 Uhr Dewezet & Lolu:
Crémé Double - Kabarett
- 18.02. 20 Uhr **After Business Club** - Die Kult-Party
- 24.02. 20 Uhr Jazz Club: **Susan Weinert Trio**
Gitarristin von Weltformat
- 05.03. 19.30 Uhr Dewezet & Lolu:
Krüger rock! - Rock'n'Roll
- 10./11.03. 10-17 Uhr **Osterbasar** im HefeHof
mit **SUV-Autoshow**
- 23.03. 20 Uhr Jazz Club: **Jessica Gall**
Soul, Jazz & Blues
- 13.04. 20 Uhr **Without Fear**
Rock, Pop und Rock'n'Roll
- 27.04. 20 Uhr Jazz Club: **Yakou Tribe**
Saxophon Jazz aus Berlin
- 12.05. 20 Uhr **After Business Club** - Die Kult-Party
- 02.06. 20 Uhr Benefizkonzert **Blended Rock**
Cover-Rock aus Hameln

WK. Tickets im HefeHof Tel. 5586666
Änderung vorbehalten!

HefeHof 29, 31785 Hameln, www.hefeh Hof.de



Stadtbücherei Hameln

Sudetenstraße 1
31785 Hameln

Telefon 05151/202-1397

Telefax 05151/202-1637

e-mail

stadtbuecherei@hameln.de

Internet

www.hameln.de/stadtbuecherei



Die Jugendkunstschule ermöglicht den Kindern und Jugendlichen den kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien und bildnerischen Techniken. Die Arbeit beginnt mit manuellem rhythmischen Tun und wendet sich dann den schwierigen Techniken zu. Der Unterricht umfasst die Hinführung zu einem bewussten Verwenden von Farben, Materialien und Ausdrucksmöglichkeiten wobei der Gestaltungsanlass dem Erlebnisbereich des Kindes entstammt.

Die einzelnen Gruppen bauen inhaltsmäßig jedoch nicht aufeinander auf, so dass auch ältere Kinder und Jugendliche ohne Vorkenntnisse jederzeit zum Schuljahresbeginn angemeldet werden können.

Der Unterricht umfasst die Hinführung zu einem bewussten Verwenden von Farben, Materialien und Ausdrucksmöglichkeiten wobei der Gestaltungsanlass dem Erlebnisbereich des Kindes entstammt.

Unterrichtsort:

Kurie Jerusalem · Alte Marktstr. 20 · 31785 Hameln

Geschäftsstelle:

Stadt Hameln

Abteilung Kultur, Familie, Jugend und Alter
Frau Bormann

Sudetenstr. 1 / Pfortmühle, 31785 Hameln

Telefon 0 51 51 / 202-12 81

Telefax 0 51 51 / 202-16 51

E-Mail kultur@hameln.de

Internet www.hameln.de/jugendkunstschule

Bernhard Gelderblom (Hameln)



„An meine Auswanderung glaube ich jetzt nicht mehr.“

Die Korrespondenz einer jüdischen Familie zwischen Emigration, Verfolgung und Vernichtung 1939-1947

Das Ausmaß der Vernichtung, das die aus Tündern stammende jüdische Familie Jonas in der NS-Zeit traf, war entsetzlich hoch. 17 Menschen wurden deportiert, zwei nahmen sich in der Emigration das Leben. Aus dem Hamelner Zweig der Familie überlebte nur der Sohn Arthur, dem 1939 die Flucht nach London gelang.

Der Historiker **Bernhard Gelderblom** bekam 2008 Kontakt zu einer Tochter von Arthur Jonas, die heute in Dublin lebt. Sie stellte Fotos und Dokumente ihrer Familie zur Verfügung. Zum Jahresende 2010 berichtete die Tochter über einen umfangreichen Briefbestand, den ihr Bruder beim Renovieren seiner Londoner Wohnung entdeckt hatte. Er besteht aus 154 Briefen, welche die Familie von Albert und Bertha Jonas an ihren Sohn Arthur in England geschickt hat. Albert und Bertha Jonas mussten damals zusammen mit ihren Töchtern Else und Anneliese im Hamelner „Judenhaus“ Neue Marktstraße 13 leben und fristeten dort ein ärmliches Leben. Teil der Korrespondenz ist eine größere Zahl von sog. Rote-Kreuz-Briefen, welche in Kriegszeit eine sehr eingeschränkte Korrespondenz ermöglichten. Besonders eindrucksvoll sind Schreiben, welche Anneliese Jonas noch 1942/43 mit einem Hamelner Bürger wechselte, und Nachrichten ihrer Mutter aus dem Konzentrationslager Theresienstadt aus dem Jahre 1944.

Die erhaltenen Briefe sind ihrer Seltenheit wegen von hohem Wert. Die private Korrespondenz erlaubt eine „Binnensicht“ der Ausgrenzung, Entrechtung und Ermordung der Juden, wie sie sonst kaum zu finden ist.

Von erschütternder Eindringlichkeit ist das Schicksal von Anneliese Jonas, welche als Sekretärin der jüdischen Gemeinde Bielefeld erst im Juni 1943 deportiert wurde. Sie war auf diese Weise Zeugin der Katastrophe ihrer eigenen Familie, die vor ihr verschleppt wurde. Freiwillig begleitete sie am 5. Oktober 1943 einen Transport jüdischer Waisenkinder vom Ghetto Theresienstadt in die Gaskammern des Vernichtungslagers Auschwitz.

Die Veranstaltung wird unterstützt vom evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln, der evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hameln und der liberalen jüdischen Gemeinde Hameln.

Den Büchertisch betreut die Bücherstube Seifert.

Donnerstag, 22. März 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 08. März 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln,
sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

*Willkommen im
märchenhaften Weserbergland
Kraft für den Tag, entspannt in die Nacht
Wohlfühlen pur im mediterranen Flair*



Hotel ☆☆☆ La Principessa

Tel. 0 51 51 / 40 70 80 · Fax 0 51 51 / 92 36 67
E-Mail: HotelPrincipessa@aol.com · www.lapricipessa.de
31785 Hameln · Kupferschmiedestraße 2

Tanja Kuchenbecker (Paris)



Le Fettnapf: Wie ich lernte, mich in Frankreich nicht zum Horst zu machen

So gut wie Frankreich dürften die Deutschen eigentlich kein anderes Land kennen. Und das nicht nur, weil es unser unmittelbarer Nachbar ist. Seit mehr als 50 Jahren herrscht zwischen den beiden Ländern reger Austausch. Es gibt die Städtepartnerschaften, das deutsch-französische Jugendwerk und die deutsch-französischen Beziehungen, die oft als «Motor» der europäischen Einigung bezeichnet werden. Dennoch scheinen die Deutschen und Franzosen manchmal Welten zu trennen, obwohl die französischen Medien Sarkozy und Merkel als ein Duo bezeichnen, deren deutsch-französisches Krisenrezept, der „Merkozy-Pakt“ doch höchst unterschiedlich diskutiert wurde.

Tanja Kuchenbecker lebt seit mehr als 15 Jahren als freie Journalistin in Paris. „Mein Leben als Französin?“ Im Café vom Kellner übersehen, denn in Frankreich ist nicht der Kunde König, sondern der Kellner - der französische Kellner will hofiert werden und der Pariser Kellner ganz besonders. Von den Nachbarn ignoriert und eigentlich immer falsch angezogen. In ihren ersten Jahren in Paris ließ Tanja Kuchenbecker kein Fettnäpfchen aus und schielte oft mit Neid auf die Französinnen: diese Eleganz! Diese Weltgewandtheit! Gleich ihre Ankunft sei ein Kulturschock gewesen, musste sie doch feststellen, wie schwer es ist, in Paris eine Wohnung zu finden, weil man erst ein Konto braucht, ein Konto aber nur bekommt, wenn man einen Wohnsitz hat. Voilà.

Inzwischen hat sich Tanja Kuchenbecker jedoch einiges von der französischen Lebenskunst abgeguckt. So gelingt es ihr nicht nur, im Restaurant die Aufmerksamkeit des Kellners, sondern auch den besten Platz zu bekommen. Wie sie lernte, sich einigermaßen würdevoll durchs französische Alltagsleben zu bewegen, erzählt Tanja Kuchenbecker in «Le Fettnapf» mit viel deutschem Humor.

«Herrlich komisch!» FOCUS

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Europa Union Kreisverband Hameln, vom FIRST Reisebüro Hameln und von der Deutsch-Französischen Gesellschaft Hameln, sowie vom Landschaftsverband Hameln-Pyrmont e.V.

Den Büchertisch betreut die Buchhandlung Matthias.

Montag, 16. April 2012, 19 Uhr
Lalu im HefeHof
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 02. April 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln, sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

Gestaltung
Satzarbeiten

Druck **STEMPEL**
2LEWBET

Druckerei
Albert Matzow,
Ihr kompetenter
Partner für
Gestaltung,
Satzarbeiten
und Druck

Wir beraten
Sie gern



Albert Matzow GmbH

Bahnhofstr. 29
D-31785 Hameln
Fon 0 51 51 / 57 68 -0
Fax 0 51 51 / 57 68 20
Mail auftrag@matzow.de
Net www.matzow.de

Bettina von Kleist (Berlin)



Das Jahr danach **Wenn Paare sich trennen**

„Wir haben Schluss gemacht.“ Ach, was für ein wirklichkeitsferner Satz, allenfalls tauglich für eine kurze Beziehung, die wie eine Sternschnuppe verglühte. Nein, die Aufkündigung einer Liebe ist kein kurzer Prozess, sie ist ein Drama in vielen Akten. Wie tiefgehend der unfreiwillige Abschied vom Partner ist, hängt von der Dauer und Intensität der Beziehung ab. Die häufige Klage von Verlassenen, dass der Partner ohne jede Ankündigung ging, wird bei genauerem Bedenken oft dahingehend relativiert, dass vermutliche Warnungen überhört und Andeutungen zu wenig ernst genommen wurden. Mehr als Männer verknüpfen Frauen ihr Wohl und Wehe mit Beziehungen. Den Trennungsentschluss ihres Partners verstehen sie deshalb oft als feindseligen Sabotageakt; durch sein Ausscheren aus dem gemeinsamen Lebensentwurf fühlen sie sich in ihren Grundfesten bedroht. Männer hingegen fassen in der Regel die Abtrünnigkeit der Partnerin als kränkende Ablehnung und Ehrverletzung auf.

Das Ende einer Partnerschaft bringt tiefgreifende Veränderungen mit sich. Lebenspläne werden durchkreuzt, Selbstbild und Rollenverständnis erschüttert, existenzielle und seelische Not stürzen Betroffene oft in eine Krise. Von der Trennung betroffen sind auch die Kinder, denn ihr Vertrauen in die Stabilität von Beziehungen ist tief erschüttert.

Die Journalistin **Bettina von Kleist** studierte Theaterwissenschaften, Amerikanistik und Psychologie. Sie schreibt vorrangig über psychologische Themen. Sie berücksichtigt bei ihren Ausführungen die unterschiedliche Wahrnehmung von Verlassenen und Verlassenden, von Männern und Frauen, ebenso die konkreten Erfahrungen von Paaren zwischen 20 und 60. Erhellend und unterhaltsam setzt sie Einsichten frei und gibt viele Anregungen, um in dieser schwierigen Zeit die Weichen zu stellen für einen neuen Lebensabschnitt.

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Anwaltsbüro seit 1895, Hameln, von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hameln und der Kanzlei am Ohrberg.

Den Büchertisch betreut die Buchhandlung von Wedemeyer.

Dienstag, 24. April 2012, 19 Uhr
Stadtbücherei in der Pförtmühle, Sudetenstraße 1
Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 10. April 2012
Buchhandlungen Matthias, Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln,
sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal

Moritz Becker

(Hannover - smiley - Verein zur Förderung der Medienkompetenz e.V.)



Facebook: immer mehr Daten von immer mehr Nutzern?

Digitale Welten – Grenzen, Gefahren und Chancen

Was damit geschieht, weiß allerdings keiner so genau. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle, hat vor der Benutzung des sozialen Netzwerkes Facebook gewarnt. „Die Bürger wissen zum Beispiel nicht, ob Daten nach der Löschung nicht doch noch aufbewahrt werden.“ Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) sieht das Ausfern von Facebook-Partys als Problem der Voreinstellungen bei dem sozialen Netzwerk. « Was eine Facebook-Datensammlung über einen Menschen verraten kann, zeigte erst kürzlich ein Video der Zeitung „taz“. Am Beispiel des Wiener Facebook-Kritikers Max Schrems demonstriert der Clip, wie sich mit Hilfe der vom Netzwerk gespeicherten Informationen Mailinhalte, Computeraktivitäten und Aufenthaltsorte rekonstruieren lassen. Der Wiener Student Schrems hatte bei Facebook immer wieder die zu seiner Person gespeicherten Daten eingefordert. Der Konzern schickte Schrems schließlich eine CD mit 1.222 PDF-Seiten. Aus diesen ließ sich rekonstruieren, wann der Student Mails schrieb, wann er auf Facebook eingeloggt war und wie sich aus Facebook-Fotos der exakte Aufenthaltsort ablesen lässt.

Der Sozialpädagoge und Eltern-Medien-Trainer **Moritz Becker** empfiehlt Eltern, ihre Kinder beim „Großwerden im Internet“ zu begleiten. Das klingt natürlich viel einfacher, als es sich im Alltag umsetzen lässt. Moritz Becker erläutert verständlich, warum Kinder und Jugendliche das Internet lieben, wo die Risiken und Gefahren liegen. Vor allem geht es aber darum, welche positive Rolle Eltern bei der Medienerziehung spielen können. Moritz Becker arbeitet für den Verein smiley e.V. Hannover, der Elternveranstaltungen anbietet und Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer durchführt. Im letzten Schuljahr hat der Verein niedersachsenweit mit über 600 Schulklassen gearbeitet. Außerdem ist Moritz Becker Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Hildesheim und als Dozent für die niedersächsische Landesmedienanstalt tätig.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim und dem Landschaftsverband Hameln Pyrmont e.V.

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19 Uhr

Lalu im HefeHof

Eintritt: 7,50 / 5,00 Euro (erm.)

Vorverkauf ab 26. April 2012

Buchhandlungen Matthias Seifert, v. Wedemeyer und in der Stadtbücherei in Hameln, sowie im Buchladen am Markt in Emmerthal